

Premieren und Projekte 2013/2014

Urgötz von Johann Wolfgang von Goethe

Regie: Simon Solberg, **Premiere: 25. Oktober 2013**, Schauspielhaus

Die Reise nach dem Roman von Bernward Vesper

Regie: Martin Laberenz, **Premiere: 25. Oktober 2013**, Nord

Szenen einer Ehe nach dem Film von Ingmar Bergman

Regie: Jan Bosse, **Premiere 26. Oktober 2013**, Schauspielhaus

5 morgen von Fritz Kater

Regie: Armin Petras, **Uraufführung: 26. Oktober 2013**, Nord

Autostück von Anne Habermehl

Regie: Stefan Pucher, Co-Regie: Tom Stromberg,

Uraufführung: 26. Oktober 2013, Abfahrt am Schauspielhaus

Onkel Wanja von Anton Tschechow

Regie: Robert Borgmann, **Premiere: 27. Oktober 2013**, Schauspielhaus

Liebe Kannibalen Godard von Thomas Jonigk

nach dem Film „Weekend“ von Jean-Luc Godard

Regie: Niklas Ritter, **Premiere: 4. Dezember 2013**, Nord

Reigen von Arthur Schnitzler

Regie: Bastian Kraft, **Premiere: 14. Dezember 2013**, Schauspielhaus

Fahrerflucht / Fluchtfahrer von Alfred Andersch / von Philipp Löhle

Regie: Dominic Friedel, **Uraufführung: 18. Dezember 2013**, Nord

Doppelgänger Musiktheater

Regie: David Marton, **Uraufführung: 11. Januar 2014**, Kammertheater

Ronja Räubertochter nach dem Kinderbuch von Astrid Lindgren

Familienstück für alle ab 8 Jahren

Regie: Robert Neumann, **Premiere: 19. Januar 2014**, Schauspielhaus

Schulden. Die ersten 5.000 Jahre nach dem Sachbuch von David Graeber

Regie: Andreas Liebmann, **Uraufführung: 7. Februar 2014**, Nord

*Eine Koproduktion mit dem Theater Freiburg und der Staatlichen
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart*

Das kalte Herz nach der Erzählung von Wilhelm Hauff

Regie: Armin Petras, **Premiere: 22. Februar 2014**, Schauspielhaus

Zerbombt von Sarah Kane

Regie: David Bösch, **Premiere: 28. Februar 2014**, Nord

Caligula von Albert Camus

Regie: Krzysztof Garbaczewski, **Premiere: 15. März 2014**, Nord

Mit freundlicher Unterstützung des polnischen Instituts Düsseldorf

Schauspiel Stuttgart

Denn sie wissen nicht was wir tun Eine Fluxus-Konzertinstallation
Regie: Schorsch Kamerun, **Uraufführung: 28. März 2014**, Schauspielhaus
In Kooperation mit der Staatsgalerie Stuttgart

Sobald fünf Jahre vergehen von Federico García Lorca
Regie: Jo Fabian, **Premiere: 29. März 2014**, Kammertheater

Das Fest nach dem Film von Thomas Vinterberg und Mogens Rukov
Regie: Christopher Rüping, **Premiere: 16. April 2014**, Schauspielhaus

Am Schwarzen Berg nach dem Roman von Anna Katharina Hahn
Regie: Christoph Mehler, **Uraufführung: 25. April 2014**, Nord

Die Marquise von O. / Drachenblut
nach den Novellen von Heinrich von Kleist und Christoph Hein
Regie: Armin Petras, **Premiere: 10. Mai 2014**, Kammertheater

Mario und der Zauberer nach der Novelle von Thomas Mann
Regie: Tilman Köhler, **Premiere: 24. Mai 2014**, Nord

Die Dreigroschenoper von Bertolt Brecht, Musik von Kurt Weill
Regie: Sebastian Baumgarten, **Premiere: 12. Juni 2014**, Schauspielhaus

Unterm Rad nach der Erzählung von Hermann Hesse
Regie: Frank Abt, **Premiere: 13. Juni 2014**, Nord

Hirnbomben Ein Dieter Roth-Projekt
Regie: Christiane Pohle, **Uraufführung: 12. Juli 2014**, Nord
Eine Koproduktion mit der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg. In Kooperation mit dem Kunstmuseum Stuttgart

sowie

Die ersten 100 Tage Zuschauerakademie
1. Februar 2014 Schauspielhaus

Lehrstücke She She Pop und Schauspiel Stuttgart
Ab **Februar 2014** Kammertheater
Gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes

S - City of Youth Stadtprojekt
Künstlerische Leitung: Björn Bicker, Michael Graessner, Malte Jelden,
Katrin Spira, **Sommer 2014**, Stadtraum
In Kooperation mit der Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft

Übernahmen aus dem Maxim Gorki Theater Berlin

Das Versprechen nach dem Roman von Friedrich Dürrenmatt

Regie: Armin Petras, **Stuttgarter Premiere: 31. Oktober 2013,**

Schauspielhaus

Eine Produktion des Thalia Theaters Hamburg

Effi Briest nach dem Roman von Theodor Fontane

Regie: Jorinde Dröse, **Stuttgarter Premiere: 7. November 2013,**

Schauspielhaus

Fräulein Smillas Gespür für Schnee nach dem Roman von Peter Høeg

Regie: Armin Petras, **Stuttgarter Premiere: 9. November 2013,** Nord

Eine Koproduktion des Thalia Theaters Hamburg mit dem Maxim Gorki Theater Berlin

Die Räuber nach Friedrich Schiller

Regie: Antú Romero Nunes, **Stuttgarter Premiere: 13. November 2013,**

Schauspielhaus

Der Besuch der alten Dame von Friedrich Dürrenmatt

Regie: Armin Petras, **Stuttgarter Premiere: 22. November 2013,**

Schauspielhaus

Eine Koproduktion des Staatsschauspiels Dresden

mit dem Maxim Gorki Theater Berlin

Der zerbrochne Krug von Heinrich von Kleist

Regie: Jan Bosse, **Stuttgarter Premiere: 30. November 2013,**

Schauspielhaus

Adaption einer Produktion des Schauspielhauses Zürich

Iphigenie auf Tauris von Johann Wolfgang von Goethe

Ein Abend von Peter Baur, Sibylle Dudek, Falko Herold, Edgar Selge und Franziska Walser

Stuttgarter Premiere: 23. Januar 2014, Kammertheater

Eine Koproduktion des Maxim Gorki Theaters Berlin

mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen

Leben des Galilei von Bertolt Brecht, Musik von Hanns Eisler

Regie: Armin Petras, **Stuttgarter Premiere: 31. Januar 2014,**

Schauspielhaus

Eine Koproduktion des Staatsschauspiels Dresden

mit dem Maxim Gorki Theater Berlin

Ensemble 2013/2014

Maja Beckmann

1977 in Herne geboren. 2002–2005 Elevin am Schauspielhaus Bochum. Von 2002–2013 war sie festes Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum und arbeitete dort u.a. mit den Regisseuren Jürgen Kruse, Matthias Hartmann, Jorinde Dröse, Christina Paulhofer, Roger Vontobel und David Bösch zusammen. Im Frühjahr 2010 wurde sie mit dem Bochumer Theaterpreis und dem erstmals verliehenen Tana-Schanzara-Preis ausgezeichnet. 2009 gründete sie gemeinsam mit ihren Geschwistern Lina, Nils und Till Beckmann das Kollektiv *SPIELKINDER*, das in seinen Programmen thematische „Herzensangelegenheiten“ auf die Bühne bringt. Darüber hinaus ist Maja Beckmann in verschiedenen Fernsehproduktionen wie der TV-Serie *Stromberg* zu sehen. Außerdem spielte sie in den Kinofilmen *Die Österreichische Methode* (Regie: Florian Mischä Böder/Peter Bösenberg/Gerrit Lucas/Alexander Tavakoli/Erica von Moeller) und *Eine Insel namens Udo* (Regie: Markus Sehr). Ab der Spielzeit 2013/2014 ist sie Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart.

Manolo Bertling

1982 auf Sizilien geboren. 2004–2008 Schauspielstudium an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. 2007/2008 war er in den Inszenierungen *Sauerstoff* (Regie: Mareike Mikat), *Enter Sandmann* (Regie: Mareike Mikat) und *Tintenherz* (Regie: Mark Zurmühle) am Maxim Gorki Theater Berlin zu sehen. 2008 trat er sein erstes Festengagement am Centraltheater Leipzig an. Dort entstanden Arbeiten u.a. mit den Regisseuren Sascha Hawemann, Robert Borgmann, Thomas Thieme, Michael Schweighöfer, Martin Laberenz sowie Sebastian Hartmann, u. a. *Der Zauberberg* und *Krieg und Frieden*, das zum Berliner Theatertreffen 2013 eingeladen wurde. Ebenso in der Spielzeit 2012/2013 spielte er in der Uraufführung *ION* (Regie: Armin Petras) am Centraltheater Leipzig. Manolo Bertling wechselt zur Spielzeit 2013/2014 als festes Ensemblemitglied ans Schauspiel Stuttgart.

Susanne Böwe

Schauspielstudium an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Engagements am Staatsschauspiel Dresden, Schillertheater Berlin, Maxim Gorki Theater Berlin, Schauspiel Leipzig und Schauspiel Frankfurt. Zusammenarbeit unter anderem mit Wolfgang Engel, Katharina Thalbach, Michael Thalheimer, Leander Haußmann sowie Armin Petras. Regelmäßige Lehraufträge als Schauspieldozentin an den Hochschulen in Leipzig und Frankfurt. Verschiedene Rollen bei Film und Fernsehen. Ab 2013/2014 festes Ensemblemitglied am Staatstheater Stuttgart.

Boris Burgstaller

1954 in Stuttgart geb. besuchte von 1973–1977 die Private Schauspiel-schule in Stuttgart. Es folgten Engagements am Zimmertheater Münster (1977–1979), an den Städtischen Bühnen Dortmund (1979–1985) und an der Württembergischen Landesbühne Esslingen (1985–1989). Von 1989–1993 war er an den Städt. Bühnen Freiburg engagiert und spielt seit 1993 im Ensemble des Schauspiel Stuttgart. Über seine Theatertätigkeit hinaus war er auch beim Fernsehen tätig, spielte in der Schwarz-waldserie *Die Fallers* und zahlreichen anderen Fernsehproduktionen wie *Enthüllungen einer Ehe*, *Tatort: Bienzle und die lange Wut*, *Alpha*, *Albatros*, *O Gott Herr Pfarrer*, *Der Eugen* und *Der König von Bärenbach*.

Paul Grill

geboren in Berlin. Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. Es folgten Engagements am Staatsschauspiel Dresden, Staatstheater Cottbus, Theater Heidelberg und Staatstheater Karlsruhe. Er arbeitete u.a. mit den Regisseuren Simon Solberg, Tomas Schweigen, Simone Blattner, Laurent Chétouane, Martin Nimz, Christoph Schroth, Volker Lösch sowie Mareike Mikat zusammen. In der Spielzeit 2012/2013 war er festes Ensemblemitglied am Theater Basel. Zur Spielzeit 2013/2014 wechselt er ins Ensemble des Schauspiel Stuttgart.

Sandra Gerling

2001–2005 Schauspielausbildung an der Bayerischen Theaterakademie München. Währenddessen Gastrollen am Bayerischen Staatsschauspiel und Produktionen am Akademietheater München. Engagements am Schauspielhaus Bochum, Theater Bielefeld und von 2009 bis 2013 am Schauspiel Frankfurt. Sie arbeitete u.a. mit Regisseuren wie Robert Borgmann, Jorinde Dröse, Sébastien Jacobi und Christoph Mehler. Ab der Spielzeit 2013/2014 ist sie im Ensemble des Schauspiel Stuttgart.

Gabriele Hintermaier

1956 in Stuttgart geboren. Besuchte von 1974 bis 1978 die Private Schauspielschule in Stuttgart. Es folgten Engagements am Zimmertheater Münster 1978–1979, an den Städtischen Bühnen Dortmund 1979–1985 und 1986–1989 an der Württembergischen Landesbühne Esslingen. 1986 wurde sie in der Zeitschrift *Theater heute* als Nachwuchsschauspielerin des Jahres nominiert. 1989–1993 folgte ein Engagement an den Städtischen Bühnen Freiburg. Seit 1993 ist sie Mitglied im Ensemble des Schauspiel Stuttgart. Sie arbeitete u.a. mit den Regisseuren Stephan Kimmig, Uwe Jens Jensen, Martin Kušej, Marcel Keller, Marc von Henning und Jan Neumann.

Berit Jentzsch

1979 in Dresden geboren. Studierte Bühnentanz an der Palucca Schule Dresden – Hochschule für Tanz. Als Tänzerin war sie u.a. in Arbeiten von Wim Vandekeybus/*Ultima Vez* (B), Itzik Galili/*Galili Dance* (NL), Marco Santi (D), Luc Dunberry (D/CAN), Constanza Macras/*Dorky Park* (D) und Isabelle van Grimde/*Van Grimde Corps Secrets* (CAN) involviert. Seit 2009 arbeitet Berit Jentzsch als Tänzerin und Choreographin mit Armin Petras zusammen. Sie gastierte auf zahlreichen Festivals im In- und Ausland und unterrichtet neben ihrer künstlerischen Tätigkeit regelmäßig Workshops in zeitgenössischem Tanz und Partnering. Ab der Spielzeit 2013/2014 ist sie festes Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart.

Caroline Junghanns

1984 in Dresden geboren. Studierte von 2004 bis 2008 an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Bereits während des Studiums spielte sie am Schauspiel Stuttgart und am Wilhelma Theater Stuttgart. 2008–2013 war sie festes Ensemblemitglied am Schauspiel Chemnitz. Dort arbeitete sie u.a. mit den Regisseuren Schirin Khodadadian (als Lisbeth in *Das kalte Herz* von Gerhild Steinbuch), Kay Neumann (als Jessica in *Die schmutzigen Hände*), Claudia Bauer (als Solveig in *Peer Gynt*), Christian Brey, Philip Tiedemann (als Polly in *Die Dreigroschenoper*) und Enrico Lübke (als Gretchen in *Urfaust*) zusammen. Zur Spielzeit 2013/2014 wechselt sie ans Schauspiel Stuttgart.

Johann Jürgens

1985 in Neubrandenburg geb. Schauspielausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. 2008 wurde er mit dem Nachwuchspreis des Ministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Bundeswettbewerbs deutschsprachiger Schauspielschulen in Rostock ausgezeichnet. Er spielte u.a. am Heimathafen Neukölln. 2008–2013 war er Ensemblemitglied des Maxim Gorki Theaters Berlin und wechselt zur Spielzeit 2013/2014 ans Schauspiel Stuttgart. Johann Jürgens wirkte in mehreren Fernseh- und Kinofilmproduktionen mit, darunter *zweismal* (Regie: Jano Ben Chaabane, ausgezeichnet mit dem 1. Preis beim Deutschen Jugendvideopreis 2010), *Goethe!* (Regie: Philipp Stölzl), *Die Unsichtbare* (Regie: Christian Schwochow) sowie *Wir wollten aufs Meer* (Regie: Toke Constantin Hebbeln). Er ist Autor und Sprecher des Hörspiels *Das Türschloss* (Regie: Patrick Conley). Daneben ist er auch als Musiker aktiv, ist Leadsänger der Band *Sternburg Rot*, realisierte Filmvertonungen und arbeitet in unterschiedlichen Bandprojekten. Weitere Infos zu *Sternburg Rot* unter: myspace.com/sternburgrot

Katharina Knap

1982 in Wien geboren. Studierte von 2001–2005 Schauspiel an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz. Vor Beginn ihres Schauspielstudiums studierte sie ein Jahr Medizin. Ihr erstes Engagement führte sie ans Schauspielhaus Graz, an dem sie von 2004 bis 2006 festes Ensemblemitglied war. Mit dem Intendanten Matthias Fontheim ging sie ans Staatstheater Mainz und blieb dort bis 2011. Dort spielte sie u.a. in *Fräulein Julie* und *Richard III.* sowie die Michaela in *Requiem*. 2011/2012 war sie am Centraltheater Leipzig engagiert. 2013 war sie bei den Salzburger Festspielen in *Lumpazivagabundus* (Regie: Matthias Hartmann) zu sehen. Ab der Spielzeit 2013/2014 ist sie Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart.

Horst Kotterba

geboren in Bernburg an der Saale. Schauspielausbildung an der Theaterhochschule „Hans Otto“ Leipzig. 1988–2000 war er Ensemblemitglied an den Münchner Kammerspielen. Danach folgten Engagements u.a. am Residenztheater München, am Schauspielhaus Bochum, am Volkstheater Wien, am Schauspiel Frankfurt und am Maxim Gorki Theater Berlin. Darüber hinaus spielte er in zahlreichen Spielfilmen und ist einem breiten Publikum aus verschiedenen Fernsehproduktionen bekannt. Ab 2013/2014 ist er festes Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart.

Matti Krause

1986 in Rostock geboren. Beendete 2010 seine Schauspielausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Während seines Studiums spielte er u.a. Mephisto in *Faust* am bat-Studiotheater unter der Regie von Robert Gallinowski. 2010–2013 gehörte Matti Krause zum Ensemble des Maxim Gorki Theaters Berlin. Daneben war er in verschiedenen Film- und Fernsehproduktionen zu sehen, u.a. *Tatort*, verschiedene Folgen der Krimireihe *Soko*, *Volksbühne* (Regie: Laura Laabs), *two in a bed* (Regie: Zora Rux) sowie in dem an der Ludwigsburger Filmakademie entstandenen *Nägel und Köpfe* (Regie: John Hendrik Karsten). Darüber hinaus ist Matti Krause seit 2012 verstärkt in diversen Hörspielproduktionen (WDR, MDR, RBB, Deutschlandradio Kultur) zu erleben. Mit der Spielzeit 2013/2014 wird er festes Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart.

Robert Kuchenbuch

1967 in Wittenberg geboren. Studierte Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Engagements führten ihn an das Hans Otto Theater Potsdam, das Theater St. Gallen und das Schauspiel Frankfurt, wo er mit Regisseuren wie Peter Kastenmüller, Andreas Kriegenburg und Armin Petras arbeitete. Von 2006 bis 2013 war Robert Kuchenbuch Ensemblemitglied des Maxim Gorki Theaters. Ab der Spielzeit 2013/2014 ist er im Ensemble am Schauspiel Stuttgart.

Manja Kuhl

1981 in Hamburg geboren. 2004–2008 Schauspielausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Seit 2008 ist sie Ensemblemitglied am Theater Oberhausen. 2010 wurde sie für ihre Darstellung der Stella in *Endstation Sehnsucht* mit dem Günther-Buch-Nachwuchspreis des Theater-Freundeskreises ausgezeichnet. In der Rolle der Nora war sie 2011 in Herbert Fritschs *Nora oder Ein Puppenheim* auf dem Berliner Theatertreffen zu sehen. Im selben Jahr gewann sie beim NRW-Theatertreffen *westwärts* den Preis als Beste Schauspielerin. Ebenfalls 2011 wählte sie die Zeitschrift *Theater heute* zur Nachwuchsschauspielerin des Jahres. Zudem verlieh ihr der Freundeskreis des Theaters Oberhausen in der Spielzeit 2010/2011 den ersten Preis, das Theaterpublikum wählte sie zur beliebtesten Darstellerin. Ab der Spielzeit 2013/2014 ist Manja Kuhl fest am Schauspiel Stuttgart engagiert.

Peter Kurth

geboren 1957 in Güstrow. Nach dem Studium an der Schauspielschule Rostock erhielt er sein erstes Engagement am Theater für junge Zuschauer in Magdeburg. 1984–1988 spielte er am Theater der Altmark in Stendal, 1988–1997 am Städtischen Theater Karl-Marx-Stadt/Chemnitz und 1997–2000 am Schauspiel Leipzig. Von 2000 bis 2006 war Peter Kurth Ensemblemitglied des Thalia Theaters Hamburg. Von 2006/2007 bis 2012/2013 war er im Ensemble des Maxim Gorki Theaters. Neben seiner Theaterarbeit ist Peter Kurth im Kino und Fernsehen zu sehen. Ab der Spielzeit 2013/2014 ist er Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart.

Thomas Lawinky

geboren 1964 in Magdeburg. 1988–1992 Ausbildung zum Diplom-Schauspieler an der Hochschule für Film und Fernsehen "Konrad Wolf" in Potsdam/Babelsberg. Nach seinem ersten Engagement 1993 an den Kammerspielen Moabit/Berlin folgten Arbeiten u.a. an den Freien Kammerspielen Magdeburg, am Jungen Theater Göttingen, am Theater Basel, am Schauspiel Köln, an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin, am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, am Schauspiel Magdeburg, am Schauspiel Frankfurt, am Maxim Gorki Theater Berlin, am Burgtheater Wien und an den Münchner Kammerspielen. 2008–2011 war er am Centraltheater Leipzig engagiert. Im Mai 2012 wechselte er ins Ensemble des Maxim Gorki Theaters und leitete dort zudem ab der Spielzeit 2012/2013 gemeinsam mit Sibylle Dudek das Schauspielstudio. Ab der Spielzeit 2013/2014 ist er Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart. Neben seiner Theaterarbeit ist Thomas Lawinky häufig in Film- und Fernsehproduktionen zu sehen, u.a. in *Wir wollten aufs Meer* (Regie: Toke Constantin Hebbeln), *Boxhagener Platz* (Regie: Matti Geschonneck), *Das unsichtbare Mädchen* (Regie: Dominik Graf) und mehrfach im *Tatort*.

Andreas Leupold

geboren 1959 in Berlin. Nach dem Abitur arbeitete Andreas Leupold als Sozialfürsorger und erhielt ein Senatsstipendium für Fotografie. 1994–1998 war er am Theater Nordhausen engagiert, 1999–2001 gehörte er zum Ensemble des Staatstheaters Kassel. Es folgten Engagements am Schauspiel Frankfurt sowie 2006–2013 am Maxim Gorki Theater Berlin. Neben seiner Theaterarbeit ist Andreas Leupold in verschiedenen Kino- und Fernsehfilmproduktionen zu sehen. Ab der Spielzeit 2013/2014 ist er Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart.

Svenja Liesau

1989 in Magdeburg geboren. Beendete 2013 ihre Schauspielausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Schon vor ihrem Studium war sie in ersten Engagements am Theater Magdeburg zu sehen, wo sie u.a. mit Jan Jochymski zusammenarbeitete. Seit Februar 2013 gehörte sie zum Ensemble des Maxim Gorki Theaters Berlin. Dort entstanden u.a. Arbeiten mit den Regisseuren Armin Petras und Jan Bosse. Ab der Spielzeit 2013/2014 ist sie Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart.

Marietta Meguid

1965 in Stuttgart als Tochter eines ägyptischen Vaters und einer deutschen Mutter geboren. Absolvierte 1985–1989 ihr Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Ab 1989 hatte sie ihr erstes Engagement an der Württembergischen Landesbühne Esslingen (Intendanz Friedrich Schirmer). Anschließend wechselte sie mit Friedrich Schirmer an die Städtischen Bühnen Freiburg. Seit 1993 ist sie festes Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart. Marietta Meguid arbeitete u.a. mit den Regisseuren Stephan Kimmig, Dietrich Hilsdorf, Christof Loy, Hans-Ulrich Becker, Henning Bock, Marcel Keller, Volker Lösch, Stephan Rottkamp, Christian Brey, Christian Weise sowie Hasko Weber (z.B. Åse und Solveig in Ibsens *Peer Gynt* und in *Angst reist mit*, Co-Regie: Sibylle Berg) zusammen.

Astrid Meyerfeldt

in Rostock geboren, absolvierte ihre Ausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Rostock. Nach ihrem ersten Engagement am Theater der Freundschaft in Berlin, gehörte sie von 1992 bis 2008 dem Ensemble der Berliner Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz an. Hier spielte sie zahlreiche Rollen in Inszenierungen von Frank Castorf, Christoph Schlingensiefel, Leander Haußmann, Andreas Kriegenburg und René Pollesch. Seit 2008 war sie als freie Schauspielerin tätig und gastierte am Theater Oberhausen, Opernhaus Kiel, Hebbel am Ufer Berlin, Theater Basel und Schauspiel Stuttgart (u.a. Madame Irma in *Der Balkon* von Jean Genet, Regie: Thomas Dannemann). 2012 gab sie mit *I hired Tristan und Isolde* ihr Regiedebüt am Theater Basel. Außerdem wirkt sie in zahlreichen Film-, Fernseh- und Hörspielproduktionen mit. Ab der Spielzeit 2013/14 ist sie festes Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart.

Wolfgang Michalek

geboren 1967 in Wien. Studierte Schauspiel am Wiener Konservatorium. Er hatte unter anderem Engagements am Schauspielhaus Wien, dem Theater in der Josefstadt in Wien und dem Stadttheater Klagenfurt. Von 2000 bis 2009 war er am Schauspiel Hannover engagiert. Seit der Spielzeit 2009/2010 gehörte er zum Ensemble des Staatsschauspiels

Dresden und ist ab der Spielzeit 2013/2014 im Ensemble des Schauspiel Stuttgart. Er arbeitete u.a. mit den Regisseuren Johann Kresnik, Christina Paulhofer, Peter Kastenmüller, Nicolas Stemmann, Lars-Ole Walburg, Sebastian Baumgarten, Matthias Hartmann, Stefan Bachmann, Sebastian Nübling und Armin Petras zusammen.

Rahel Ohm

Schauspielstudium an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“. Es folgten Engagements u.a. am Deutschen Nationaltheater Weimar, am Kleist-Theater Frankfurt/Oder, am Schauspiel Leipzig, am Staatstheater Kassel, sowie am Hans Otto Theater Potsdam. Sie arbeitete u.a. mit den Regisseuren Andreas Kriegenburg, Leander Haußmann, Wolfgang Engel, Thomas Bischoff und Armin Petras. Daneben arbeitet sie regelmäßig bei Film und Fernsehen. Rahel Ohm ist seit 2009 Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart.

Hanna Pläß

1989 in London geboren. 2008–2011 Schauspielstudium an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Während ihres Studiums war sie u.a. in *Jeff Koons* (Regie: Christiane Pohle) zu sehen und spielte Julia in *Romeo und Julia* (Regie: Petra Wüllenweber) bei den Luisenburg-Festspielen Wunsiedel. In der Spielzeit 2012/2013 arbeitete sie mit Armin Petras bei der Produktion *John Gabriel Borkman* an den Münchner Kammerspielen. Über ihre Theaterarbeit hinaus wirkte sie in einer Kinofilm- und verschiedenen Fernsehproduktionen mit u.a. *Jeder Tag zählt*, *Hattinger – Der Chiemseekrimi* und *Um Himmels Willen*. Hanna Pläß' zweite Leidenschaft neben der Schauspielerei ist der Gesang. Als Ginger Redcliff tritt sie am Klavier auf und veröffentlichte bereits ihr zweites Album *NOTE*. Zur Spielzeit 2013/2014 tritt sie ihr erstes Festengagement am Schauspiel Stuttgart an.
www.ginger-redcliff.com

Sebastian Röhrle

seit 1997 festes Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart. Während dieser Zeit arbeitete er u.a. mit den Regisseuren Christof Loy, Stephan Kimmig, Elias Perrig, Sebastian Nübling, Marc von Henning, Jan Neumann und Hasko Weber zusammen. Gemeinsam mit der Regisseurin Catja Baumann und der Dramaturgin Katrin Spira entwickelte er das Ensemble-Format „Absacker“ im Erdgeschoss und führte erstmalig auch Regie.

Elmar Roloff

geboren 1943 in Düsseldorf. Studierte Pädagogik und Germanistik. Seit 1971 ist er als Schauspieler tätig. Seinem Quereinstieg folgten mehrere Engagements an Theatern in Münster, Nürnberg, Freiburg, Kassel, Mannheim und Bonn. Seit 1993 ist Elmar Roloff festes Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart. Er arbeitete unter anderem mit den Regisseuren Martin Kušej, Stephan Kimmig, Karin Henkel, Ulrich Rasche, Michael Thalheimer, Johan Simons, Jan Neumann sowie mit Volker Lösch und Hasko Weber.

Florian Rummel

geboren in Trier. 2000–2004 Schauspielausbildung an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz mit ersten Gastengagements am Theater Graz. Sein erstes Festengagement führte ihn ans Theater Rostock (u.a. Achilles in *Penthesilea*, Ferdinand in *Kabale und Liebe* und Mackie Messer in *Die Dreigroschenoper*). 2007 wechselte er ans Mecklenburgische Staatstheater Schwerin und spielte neben Andres in *Woyzeck*, Hämon in *Antigone*, Chance Wayne in *Süßer Vogel Jugend* auch in Musicals wie *Dracula*, *The Rocky Horror Picture Show* und *Der kleine Horrorladen*. Seit 2010 war er Ensemblemitglied am Grips Theater in Berlin. Dort war er u.a. als Anton in *Pünktchen und Anton* (Regie: Frank Panhans) und als Ferdinand in *Die besseren Wälder* (Regie: Robert Neumann), das 2010 mit dem Deutschen Jugendtheaterpreis ausgezeichnet wurde, zu sehen. Daneben spielt er in der Verfilmung *Feuchtgebiete* (Regie: David Wnendt), die im August 2013 in die Kinos kommt. Ab der Spielzeit 2013/2014 ist er Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart.

Abak Safaei-Rad

geboren 1974 in Köln. Beendete 1999 ihr Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Anschließend war sie Ensemblemitglied am Staatstheater Kassel. 2001–2009 war sie am Schauspiel Frankfurt engagiert, seitdem ist Abak Safaei-Rad freischaffend. Sie arbeitete u.a. mit den Regisseuren Hans-Werner Kroesinger, Armin Petras, Mareike Mikat, Peter Kastenmüller und Wanda Golonka. Als Sprecherin wirkte sie an zahlreichen Hörspiel- und Radioproduktionen mit und war in Fernsehproduktionen wie *Polizeiruf* und *SK Kölsch* zu sehen. Sie spielte im Kinofilm *Beziehungsweisen* (Regie: Calle Overweg), der 2012 auf der Berlinale lief. Ab der Spielzeit 2013/2014 ist sie Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart.

Christian Schneeweiß

geboren 1980 in Berlin. Beendete 2013 seine Schauspielausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Während seines Studiums spielte er u.a. Erich in *Katzelmacher* (Regie: Ivan Panteleev) an der Schaubühne Berlin, Siwa/Li in *Das Ding* (Regie: Daniela Löffner) am Deutschen Theater Berlin und am bat-Studiotheater Berlin in der Regie von Nick Mockridge den Graf Wetter vom Strahl im *Käthchen von Heilbronn* sowie Liliom in *Liliom*. Am Maxim Gorki Theater Berlin war er in der Spielzeit 2012/2013 in *Macbeth* (Regie: Robert Borgmann) zu sehen. Ab der Spielzeit 2013/2014 ist er Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart.

Anja Schneider

geboren 1977 in Altenburg. Studierte von 1997 bis 2001 an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Ab der Spielzeit 2001/2002 war sie fünf Jahre am Schauspiel Leipzig engagiert. Hier arbeitete sie unter anderem mit Armin Petras. 2005 erhielt Anja Schneider den Otto-Kasten-Preis als Nachwuchsschauspielerin des Jahres. Seit 2006 spielte sie im Ensemble des Maxim Gorki Theaters Berlin und erhielt im Juni 2010 den Theaterpreis der Freunde des Maxim Gorki Theaters. Neben ihrer Arbeit am Theater war sie auch in unterschiedlichen Fernseh- und Kinofilmproduktionen zu sehen. Ab 2013/2014 ist sie Ensemblemitglied des Schauspiel Stuttgart.

Paul Schröder

geboren 1982 in Anklam. 2005–2009 Schauspielstudium an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Während seines Studiums arbeitete er mehrfach mit dem Regisseur Antú Romero Nunes am bat-Studiotheater und am Maxim Gorki Theater Berlin zusammen, gastierte am Deutschen Theater Berlin in *Dantons Tod* (Regie: Christoph Mehlner) und bei der Ruhrtriennale in Andrea Brechts Inszenierung *Der zerbrochne Krug*. 2009–2011 war er Ensemblemitglied am Deutschen Theater Berlin. Zusammen mit Steffen Wilhelm ist er Teil des Duos „Paul und Willi“ (www.paulundwilli.de), mit dem er 2005 den Swiss Comedy Award und den Cabinet Preis in der Kategorie Comedy erhielt und mit dem Balcony TV Music Video Award 2009 ausgezeichnet wurde. 2011–2013 war er am Maxim Gorki Theater Berlin engagiert und wurde 2012 mit dem Theaterpreis der Freunde des Maxim Gorki Theaters ausgezeichnet. Ab der Spielzeit 2013/2014 ist er festes Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart. www.paulschröder.info

Edgar Selge

geboren 1948 in Brilon. Beendete 1975 seine Schauspielausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München. 1975–1979 war er Ensemblemitglied des Schillertheaters in Berlin, anschließend spielte er knapp zwanzig Jahre an den Münchner Kammerspielen, wo er mit Regisseuren wie Dieter Dorn, Thomas Langhoff, Bob Wilson, George Tabori, Hans Lietzau und Franz Xaver Kroetz zusammenarbeitete. Er gastierte u.a. am Burgtheater Wien, am Schauspielhaus Zürich, am Deutschen Theater Berlin, am Residenztheater München und bei den Salzburger Festspielen. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Regisseur Jan Bosse. Edgar Selge ist ein gefragter Film- und Fernsehschauspieler und war in zahlreichen Kino- und Fernsehfilmen zu sehen, darunter *Drei Chinesen mit dem Kontrabass* (Regie: Klaus Krämer), *Poll* (Regie: Chris Kraus) *Rossini* (Regie: Helmut Dietl) und *Das Experiment* (Regie: Oliver Hirschbiegel) sowie *Ludwig II* (Regie: Peter Sehr, Marie Noelle). 1998–2009 ermittelte er als einarmiger Kommissar Jürgen Tauber im *Polizeiruf 110*. Für diese Rolle erhielt er 2003 den deutschen Fernsehpreis als bester Hauptdarsteller, 2005 den deutschen Fernsehpreis für die beste Krimireihe. Ab der Spielzeit 2013/2014 ist er Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart. Im Laufe seiner schauspielerischen Karriere wurde Edgar Selge mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt, darunter zwei Deutsche Fernsehpreise (2003, 2005), zwei Adolf Grimme Preise (2006, 2007), der Goldenen Kamera (2007) und dem Bambi (2009), dem Bayerischen Fernsehpreis (2008) als auch dem Deutschen Filmpreis (2000, für „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“). 2011 wurde er mit dem Bayerischen Filmpreis als bester Hauptdarsteller in dem Film *Poll* (Regie: Chris Kraus) ausgezeichnet.

Michael Stiller

geboren 1959 in Gelsenkirchen. Schauspielausbildung in Bochum. Danach folgten Gastengagements am Schauspiel Bochum und an den Städtischen Bühnen Dortmund sowie Festengagements an der Württembergischen Landesbühne Esslingen und den Städtischen Bühnen Freiburg, beides unter der Intendanz Friedrich Schirmers. Darüber hinaus arbeitete er bei Film und Fernsehen u.a. mit Klaus Emmerich und Vivian Naefe. Seit 1993 ist er festes Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart. Dort arbeitete er u. a. mit den Regisseuren Martin Kušej, Stephan Kimmig, Dimiter Gotscheff, Marc von Henning, Christian Weise, Thomas Dannemann sowie Hasko Weber zusammen.

Holger Stockhaus

geboren 1973 in Hannover. 1994–1998 Ausbildung an der Westfälischen Schauspielschule in Bochum. Gastengagements am Schauspielhaus Bochum und am Schillertheater Nordrhein-Westfalen Wuppertal/Gelsenkirchen. 1998–2001 und 2003/2004 Deutsches Theater Göttingen; 2001–2003 Staatstheater Kassel. 2004–2007 freiberufliche Arbeiten am Schauspiel Frankfurt, am Maxim Gorki Theater, an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin und am Theater unterm Dach Berlin. 2007/2008 Ensemblemitglied am Theater Heidelberg und ab 2008/2009 Ensemblemitglied am Centraltheater Leipzig. Seit 1996 war er in diversen Fernseh- und Kinofilmproduktionen zu sehen, u.a. in *Polizeiruf 110*, *Soko Leipzig* und 2006 in *1000 Tage* (Regie: Christoph Steinau) und 2009 in *Liebe Mauer* (Regie: Peter Timm), 2010 in der Serie *Danni Lowinski*, 2012 in *Der Tatortreiniger* (ausgezeichnet mit dem Grimme-Preis 2013) und in *Baron Mühlhausen*. Seit 2008 gehört er zum *Ladykracher*-Ensemble (2009, 2010 und 2011 ausgezeichnet mit dem Deutschen Comedypreis). 2011 arbeitete er mit Christian Weise am Schauspiel Stuttgart (*Maß für Maß* und *Angelo*) In der Spielzeit 2012/2013 gehörte er zum Ensemble des Maxim Gorki Theaters. Ab der Spielzeit 2013/2014 ist er Ensemblemitglied am Schauspiel Stuttgart.

Nathalie Thiede

geboren 1987 in Hamburg. Beendete 2013 ihre Schauspielausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Während des Studiums war sie in verschiedenen Theaterstücken am Studiotheater der Hochschule in Berlin auf der Bühne zu sehen, u.a. in *Lux Aeterna Geschichten aus dem Wienerwald*, *Othello*, *Dantons Tod*, *Kasimir und Karoline* sowie *Motortown*. Daneben spielte sie auch in Fernsehproduktionen wie u.a. *Polizeiruf* sowie dem Kinofilm *Die Bank lady* (Regie: Christian Alvert). In der Spielzeit 2012/2013 war sie in *Macbeth* (Regie: Robert Borgmann) am Maxim Gorki Theater Berlin zu sehen und tritt zur Spielzeit 2013/2014 ihr erstes Festengagement am Schauspiel Stuttgart an.

Franziska Walser

geboren 1952 in Stuttgart. Besuchte die Otto-Falckenberg-Schule in München und erhielt 1974 ihr erstes Engagement am Staatstheater Stuttgart. Ein Jahr später wechselte sie an das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg. 1976–2001 gehörte Franziska Walser zum Ensemble der Münchner Kammerspiele, wo sie unter anderem mit Dieter Dorn, Hans Lietzau, Thomas Langhoff, Franz Xaver Kroetz und Jens Daniel Herzog zusammenarbeitete. Seit 2002 gastierte sie an diversen Bühnen wie dem Schauspiel Köln, dem Schauspiel Frankfurt und dem Schauspielhaus Zürich. Neben ihrer Theaterarbeit konnte man sie in zahlreichen Kino- und Fernsehproduktionen sehen, u.a. in *Abgetrieben* (Regie: Norbert Kückelmann), *Verschwende deine Jugend* (Regie: Benjamin Quabeck), *Mein Mann, der Trinker* (Regie: Bodo Fürneisen) sowie in *Im Schwitzkasten* von Eoin Moore. 1980 erhielt sie den Theater-Förderpreis der Stadt München und 1991 den Bayerischen Filmpreis als Beste Schauspielerin für ihre Darstellung der Johanna Krein in Franz Seitz' Feuchtwanger-Verfilmung *Erfolg*. Für ihre Darstellung in *Das halbe Leben* (Regie: Nikolaus Leytner) erhielt Franziska Walser den Adolf Grimme Preis 2010. Ab der Spielzeit 2013/2014 gehört sie zum Ensemble des Schauspiel Stuttgart.

Regisseure Spielzeit 2013/2014

Frank Abt

1976 im baden-württembergischen Laupheim geboren, assistierte während seines Studiums der Theaterwissenschaft in Berlin und Paris am Burgtheater Wien, am Schauspielhaus Bochum, an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin und an den Sophiensaelen Berlin. 2003 bis 2006 war er als Regieassistent am Thalia Theater Hamburg engagiert, wo seine ersten eigenen Regiearbeiten entstanden. Er inszenierte am Münchner Volkstheater, am Schauspielhaus Graz, am Schauspielhaus Bochum, am Maxim Gorki Theater Berlin, am Deutschen Theater Berlin und am Theater Bremen.

Sebastian Baumgarten

1969 in Berlin geboren, ist als Regisseur im Musiktheater und im Schauspiel gleichermaßen zu Hause. Er war Oberspielleiter am Staatstheater Kassel und erhielt 2002 für seine Inszenierung von Puccinis *Tosca* dort den Götz-Friedrich-Preis. 2006 wurde er zum Opernregisseur des Jahres gewählt. Er inszenierte an der Deutschen Oper Berlin, an der Komischen Oper, am HAU Berlin, am Schauspiel Köln, am Düsseldorfer Schauspielhaus und an der Volksbühne Berlin. 2008 inszenierte er *Requiem* mit dem Text *In der Schlangengrube. Sechs Lebenslinien* von Armin Petras und Jan Kauenhowen an der Komischen Oper Berlin. 2011 inszenierte er Richard Wagners *Tannhäuser* bei den Bayreuther Festspielen – und am Schauspiel Stuttgart zuletzt *Das Spiel ist aus* von Jean-Paul Sartre. Mit seiner Züricher Inszenierung von Bertolt Brechts *Die heilige Johanna der Schlachthöfe* wurde er zum Berliner Theatertreffen 2013 eingeladen.

Björn Bicker

geboren 1972, studierte Literatur, Philosophie und Rhetorik in Tübingen und Wien. Er war von 1999 bis 2001 Dramaturgieassistent und Dramaturg am Wiener Burgtheater und von 2001 bis 2009 Dramaturg an den Münchner Kammerspielen. Sein Stück *Illegal* wurde in der Spielzeit 2007/08 an den Münchner Kammerspielen uraufgeführt, außerdem konzipierte er u.a. die Stadtprojekte *Bunnyhill* (2003–2006) *Doing Identity – Bastard München* und *Hauptschule der Freiheit* (2009), welches 2010 den Bundespreis für Kulturelle Bildung erhielt. Seit 2009 entstanden Auftragswerke für verschiedene Theater, u.a. *Trolmanns Kampf* (2010) und *Deportation Cast* (2012), wofür er mit dem Deutschen Jugendtheaterpreis 2012 ausgezeichnet wurde. Björn Bicker schreibt Prosa, Theaterstücke, Hörspiele und Essays. Er arbeitet außerdem als Dozent für Dramaturgie und Szenisches Schreiben an verschiedenen Hochschulen. 2009 erschien sein Buch *Illegal. Wir sind viele. Wir sind da*. Im März 2013 folgte der Roman *Was wir erben*, beide im Antje Kunstmann Verlag. Derzeit entwickelt er gemeinsam mit Malte Jelden u.a. ein Stadtprojekt mit dem Titel *New Hamburg* für das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg.

David Bösch

geboren 1978, zählt zu den gefragtesten Regisseuren seiner Generation. Er war Hausregisseur am Schauspiel Essen und am Schauspielhaus Bochum und arbeitete als Gast am Schauspielhaus Zürich, am Hamburger Thalia Theater, am Deutschen Theater Berlin und zuletzt regelmässig am Wiener Burgtheater. Darüber hinaus inszeniert er Opern, etwa an der Oper Frankfurt, an der Bayerischen Staatsoper und am Theater Basel.

Robert Borgmann

geboren 1980 in Erfurt, studierte Bildende Kunst in London sowie Philosophie und Germanistik an der Universität Köln. Nach Dramaturgie- und Regieassistenten am Schauspiel Köln studierte er Regie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin. Seither arbeitet er als freier Regisseur u.a. am Deutschen Theater Berlin, an der Schaubühne Berlin, am Schauspiel Köln, am Staatstheater Mainz, am Schauspielhaus Zürich, am Centraltheater Leipzig und am Maxim Gorki Theater Berlin.

Jan Bosse

1969 in Stuttgart geboren, machte nach seinem Studium an der Universität in Erlangen und der Hochschule „Ernst-Busch“ in Berlin eine rasante Karriere: Dieter Dorn engagierte ihn 1998 für die Münchner Kammerspiele; 2000 holte ihn Tom Stromberg ans Schauspielhaus nach Hamburg. Er inszenierte am Schauspielhaus Zürich und regelmäßig am Burgtheater in Wien sowie am Thalia Theater in Hamburg. Von 2007 bis 2013 war Bosse Hausregisseur am Maxim Gorki Theater Berlin. Seine Inszenierungen wurden mehrfach zum Berliner Theater-treffen eingeladen (*Viel Lärm um Nichts*, *Hamlet*, *Die Leiden des jungen Werthers*). Darüber hinaus entstanden Operninszenierungen u.a. am Theater Basel, an der Oper Frankfurt und an der Deutschen Oper Berlin.

Jorinde Dröse

geboren 1976 in Hanau, studierte Dramaturgie an der Theaterakademie in München sowie Regie am Institut für Theater, Musiktheater und Film an der Universität Hamburg. Währenddessen arbeitete sie als Regieassistentin am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg und am Theater Basel. Neben Arbeiten am Theater Bremen, am Schauspiel Frankfurt und am Münchner Volkstheater inszeniert Jorinde Dröse unter Intendant Ulrich Khuon regelmäßig am Thalia Theater Hamburg und am Deutschen Theater Berlin. Von 2010 bis 2013 war sie Hausregisseurin am Maxim Gorki Theater (Intendanz Armin Petras).

Jo Fabian

ist Regisseur, Autor, Choreograph und Bühnenbildner. 1960 in Ost-Berlin geboren, erarbeitete er seit 1987 mehr als 50 Inszenierungen und Projekte, darunter bildstarke licht- und videotechnische Gesamtarrangements, jeweils in großer Nähe zur Musik, zum Tanz und zur Bildenden Kunst. Für das Schauspiel Stuttgart wird sich Jo Fabian mit Lorca auf die Spuren des Surrealismus begeben.

Dominic Friedel

wurde 1980 in Ansbach geboren. Von 2007 bis 2011 war er als Regieassistent am Maxim Gorki Theater engagiert, wo er auch zahlreiche eigene Regiearbeiten realisierte. Er inszenierte in Bonn, Bern und – als Hausregisseur – am Nationaltheater Mannheim. Mit dem Autor Philipp Löhle verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit. Die von ihm inszenierte Uraufführung von Philipp Löhles Stück *Die Überflüssigen* wurde 2011 zum Heidelberger Stückemarkt eingeladen.

Krzysztof Garbaczewski

geboren 1983, studierte in Krakau bei Krystian Lupa Regie. Seine Arbeiten sind bei fast allen wichtigen polnischen Theaterfestivals vertreten. Mit *Odyseja* nach Homer gewann er 2010 beim internationalen Theaterfestival „Boska Komedia“ in Krakau den ersten Preis als bester Regisseur, 2012 mit *Iwona* für das beste Bühnenbild. 2011 wurde er mit dem Paszport POLITYKI ausgezeichnet. Seine jüngsten Arbeiten sind *The Sexual Life of Savages* am Nowy Teatr in Warschau, *Balladyna* am Polski Theater in Posen sowie *POCZET*

KRÓLÓW POLSKICH am Stary Theater in Krakau. Er arbeitet in New York und Seoul und inszeniert nun zum ersten Mal in Deutschland.

Malte Jelden

geboren 1971 in Erlangen, studierte Germanistik und Geschichte in Tübingen. Seit 1997 arbeite er als freier Regisseur am Stadttheater und in der freien Szene, u.a. in Göttingen, Krefeld, Köln, Mannheim und München. 2003 gründete er zusammen mit Oliver Krietsch-Matzura *Drama Köln* und entwickelte die Festival-Formate *Ferienlager*, *temporäre theatrale Zone*, *Advent Deluxe* und *Pension Schiller*. Seit 2007 arbeitet Malte Jelden als Dramaturg an den Münchner Kammerspielen.

Schorsch Kamerun

geboren 1963 in Timmendorfer Strand, ist Gründungsmitglied und Sänger der Hamburger Band *Die Goldenen Zitronen*. Zusammen mit Rocko Schamoni betreibt er den Hamburger „Golden Pudel Club“. Seit 2000 ist er als Theaterregisseur und -autor tätig. Er inszeniert unter anderem am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Schauspielhaus Zürich, an den Münchner Kammerspielen, an der Volksbühne Berlin, bei den Wiener Festwochen, der Ruhrtriennale, den Ruhrfestspielen in Recklinghausen und an der Bayrischen Staatsoper. Für sein WDR-Hörspiel *Ein Menschenbild, das in seiner Summe Null ergibt* erhält er 2007 den Hörspielpreis der Kriegsblinden. Gastprofessur an der Akademie der bildenden Künste in München. Schorsch Kamerun ist mit verschiedenen Projekten in Europa, Amerika, Namibia, Japan und dem Libanon unterwegs.

Tilman Köhler

wurde 1979 in Weimar geboren und studierte an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. 2005 war er Hausregisseur am Deutschen Nationaltheater Weimar; parallel dazu realisierte er Inszenierungen am Maxim Gorki Theater Berlin und am Schauspiel Hannover. Seit 2009 ist Köhler Hausregisseur am Staatsschauspiel Dresden.

Bastian Kraft

1980 in Göppingen geboren, studierte Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. Während des Studiums entstanden erste eigene Inszenierungen. 2007 wurde er als Regieassistent am Burgtheater engagiert, wo er 2008 den Abend *schöner lügen. Hochstapler bekennen* und 2010 Oscar Wildes *Dorian Gray* inszenierte. Mit seiner Inszenierung von Franz Kafkas *Amerika* am Hamburger Thalia Theater gewann er beim Festival „Radikal jung“ des Münchner Volkstheaters den Publikumspreis und den Kritikerpreis. Es folgten Arbeiten u.a. am Schauspiel Frankfurt, am Münchner Volkstheater, am Deutschen Theater Berlin, am Schauspielhaus Zürich und am Thalia Theater Hamburg.

Martin Laberenz

geboren 1982 in Finnland, assistierte nach einem abgebrochenen Literaturstudium am Schauspielhaus Bochum sowie drei Jahre lang am Hamburger Thalia Theater. Er inszeniert edanach am Thalia Theater Hamburg, am Maxim Gorki Theater Berlin und am Theater Dortmund. Als fester Regisseur am Centraltheater Leipzig waren von ihm zuletzt u.a. *Schuld und Sühne*, *Endspiel* und *Zerschossene Träume* (Koproduktion mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen) zu sehen.

Andreas Liebmann

geboren in Zürich, arbeitet als Autor, Performer und Regisseur an Stadttheatern und in der freien Szene. Seine Arbeiten wurden u.a. am HAU Berlin, an der Gessnerallee Zürich, beim Südpol Luzern und am FFT Düsseldorf gezeigt. Seine Texte wurden am Schauspielhaus Zürich, am Burgtheater Wien und am Theater Freiburg aufgeführt. *Schulden* ist seine erste Zusammenarbeit mit dem Schauspiel Stuttgart und den Studierenden der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart.

David Marton

geboren 1975 in Budapest, studierte zunächst Klavier an der Franz Liszt Musikakademie Budapest und an der Universität der Künste Berlin und anschließend Dirigieren und Musiktheaterregie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Seine Theaterarbeit begann er als Pianist (Bühnenmusik, musikalische Leitung) bei Regisseuren wie Matthias Matschke, Árpád Schilling, Christoph Marthaler und Frank Castorf. Seit 2004 führt er Regie, u.a. in den Sophiensaeln Berlin, am Wiener Burgtheater, der Volksbühne Berlin, dem Königlichen Schauspielhaus in Kopenhagen, dem Thalia Theater Hamburg, der Schaubühne Berlin und an der Oper in Lyon. Für seine Inszenierungen von *Lulu* nach Alban Berg und Frank Wedekind am Staatstheater Hannover und *Don Giovanni*. *Keine Pause* in den Sophiensaeln wählte ihn die Zeitschrift *Die Deutsche Bühne* zum *Opernregisseur des Jahres 2009*.

Christoph Mehler

wurde 1974 in Berlin geboren. Nach seiner Schauspielausbildung war er als Regieassistent am Deutschen Theater Berlin engagiert. Hier war er von 2006 bis 2009 Künstlerischer Leiter der Box, wo er ca. 15 Inszenierungen realisiert. Er inszeniert am Schauspiel Dortmund, am Staatstheater Braunschweig, am Schauspielhaus Wien und am Staatstheater Nürnberg sowie am Schauspiel Frankfurt, wo er zuletzt zwei Jahre als Hausregisseur arbeitete und dort u.a. *Liliom*, *Des Teufels General* und *Kasimir und Karoline* inszenierte.

Robert Neumann

geboren 1978, begann seine Theaterkarriere als Regieassistent und Hospitant am LTT in Tübingen, u.a. bei Hasko Weber und absolvierte danach ein Schauspielstudium an der HfS Ernst Busch Berlin. Es folgten Engagements als Schauspieler am Deutschen Theater Berlin, Theater Magdeburg, Staatstheater Braunschweig und am Grips Theater Berlin. Seit 2010 arbeitete er zudem als Regisseur, zuletzt inszenierte er am Grips Theater Berlin *Die besseren Wälder*, wofür er als bester Nachwuchsregisseur nominiert wurde (*Theater heute*).

Antú Romero Nunes

geboren 1983 in Tübingen, studierte Regie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. 2009 brachte er seine Diplominszenierung *Der Geisterseher* nach Friedrich Schiller am Maxim Gorki Theater Berlin heraus. Seitdem inszeniert Nunes am Thalia Theater Hamburg, am Schauspiel Frankfurt, am Schauspielhaus Zürich, am Burgtheater Wien. Von 2010 bis 2013 war er Hausregisseur am Maxim Gorki Theater Berlin. In der Kritikerumfrage von „Theater heute“ wurde Nunes zum „Nachwuchsregisseur des Jahres 2010“ gewählt. 2011 erhielt er den Kurt-Hübner-Regiepreis. Seine Inszenierung *Die Räuber* nach Friedrich Schiller wurde mit dem Friedrich-Luft-Preis 2013 ausgezeichnet.

Christiane Pohle

geboren 1968, studierte Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, arbeitete zunächst als Schauspielerin, bevor sie 1999 erfolgreich ins Regiefach wechselte: Für ihre Hamburger Inszenierung *sitzen in Hamburg* nach Anton Tschechows *Drei Schwestern* erhielt sie den Gertrud-Eysoldt-Preis für junge Regisseure. Seither führt sie Regie u.a. an der Schaubühne am Lehniner Platz in Berlin, am Schauspielhaus Zürich, am Thalia Theater Hamburg, an den Münchner Kammerspielen, der Bayerischen Staatsoper, den Salzburger Festspielen, am Wiener Burgtheater, am Theater Basel und am Schauspielhaus Graz. Für ihre Arbeiten in Wien wurde sie zweifach für den Nestroy in der Kategorie „Beste Regie“ nominiert. Seit 2012 unterrichtet Christiane Pohle an der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg Schauspiel und ist Studiengangsleiterin.

Stefan Pucher

1965 in Gießen geboren, studierte Theaterwissenschaft und Amerikanistik in Frankfurt. Ab Mitte der 1990er Jahre beschäftigte er sich intensiv in verschiedenen Performance-Projekten mit dem Zusammenspiel von Videokunst, Musiksamples und literarischen Stoffen und inszenierte kontinuierlich am Theater am Turm (TAT) in Frankfurt. 1999 inszenierte er am Theater Basel mit Tschechows *Kirschgarten* erstmals einen klassischen Theatertext. Es folgten Inszenierungen am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin, an den Münchner Kammerspielen und am Schauspielhaus Zürich, wo er von 2000 bis 2004 Hausregisseur war. 2005 wird Pucher in der Jahresumfrage der Zeitschrift „Theater heute“ zum ‚Regisseur des Jahres‘ gewählt. Sechsmal werden seine Inszenierungen zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Zurzeit inszeniert Stefan Pucher unter anderem an den Münchner Kammerspielen, am Thalia Theater Hamburg, am Burgtheater Wien, am Schauspielhaus Zürich und am Deutschen Theater Berlin.

Niklas Ritter

geboren 1972 in Berlin, studierte am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig und war als Regieassistent am Söudthüringischen Staatstheater in Meiningen engagiert. Danach arbeitete er als freier Regisseur und Videokünstler, viele Jahre auch an der Seite von Armin Petras (u.a. in Stuttgart für *Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten*). Am Maxim Gorki Theater Berlin inszenierte er *Der Mann Ohne Vergangenheit*, *Westwärts* und *Die Reise*. Von 2011 bis 2013 war er Leitender Regisseur am Anhaltischen Theater in Dessau, wo er u.a. *Hamlet*, *Peer Gynt*, *Wer hat Angst vor Virginia Woolf* und *Der Kirschgarten* inszenierte. Darüber hinaus arbeitet er kontinuierlich am Hans Otto Theater in Potsdam und am Theater Bonn, wo er zuletzt *Leben des Galilei* und *Die Räuber* inszenierte.

Christopher Rüping

geboren 1985, absolvierte 2011 sein Regiestudium an der Theaterakademie Hamburg und der Zürcher Hochschule der Künste. Während des Studiums entstanden eigene Arbeiten, die zu verschiedenen renommierten Theaterfestivals eingeladen wurden. Seit der Spielzeit 2011/2012 arbeitete er als freier Regisseur u.a. am Schauspiel Frankfurt, dem Thalia Theater Hamburg, dem Volkstheater München, dem Deutschen Theater Berlin, Schauspiel Hannover und dem Zürcher Schauspielhaus. 2012 wurde er mit seiner Inszenierung *Der große Gatsby* zum Festival „Radikal jung“ am Münchner Volkstheater eingeladen.

Simon Solberg

geboren 1979 in Bonn. Studierte zunächst Schauspiel an der Folkwang Hochschule in Essen. 2006 gab er mit *Odyssee reloaded* am Schauspiel Frankfurt sein Regiedebüt. Von 2006 bis 2008 war Solberg Hausregisseur am Nationaltheater Mannheim. 2008 gewann er den Kritikerpreis beim Festival „Radikal jung“ am Münchner Volkstheater, zu dem er noch zwei weitere Male eingeladen wurde. Er inszenierte u.a. am Schauspiel Frankfurt, am Deutschen Theater Berlin, am Maxim Gorki Theater Berlin, am Staatsschauspiel Dresden und am Münchner Volkstheater. Seit 2012/2013 ist er Hausregisseur und Co-Schauspielleiter am Theater Basel.

She She Pop

sind ein Performance-Kollektiv, das Ende der 90er Jahre von Absolventinnen des Gießener Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft gegründet wurde. 2011 waren sie mit „Testament“ zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Sie erarbeiten ihre Shows im Kollektiv. Es gibt keine Regisseurin – aber auch keinen Autor und keine Schauspieler. Texte und Konzepte werden gemeinsam entwickelt. Die Bühne ist für She She Pop ein Ort, an dem Entscheidungen getroffen werden, an dem Gesprächsweisen und Gesellschaftssysteme ausprobiert, große Gesten und soziale Rituale einstudiert oder verworfen werden. Sie sehen ihre Aufgabe in der Suche nach den gesellschaftlichen Grenzen der Kommunikation – und in deren gezielter und kunstvoller Überschreitung im Schutzraum des Theaters.

Armin Petras, Intendant

wurde 1964 in Meschede/Sauerland geboren. 1969 siedelte er mit seinen Eltern in die DDR über. Von 1985 bis 1987 studierte er Regie an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch. Er war Mitbegründer der freien Theatergruppe Medea Ost und inszenierte 1987 Heiner Müllers *Wolokolamsker Chaussee 1-3* am Theater Nordhausen. 1988 reiste Armin Petras in die BRD aus. Er arbeitete als Regieassistent am Frankfurter Theater am Turm (TAT) und an den Münchner Kammerspielen. Nach der Wende inszenierte er u. a. am Kleist-Theater Frankfurt/Oder, am Theater Chemnitz, an den Freien Kammerspielen Magdeburg, am Schauspiel Leipzig, am Nationaltheater Mannheim, am Volkstheater Rostock, an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin, am Schauspiel Hannover, an den Münchner Kammerspielen und am Thalia Theater Hamburg. Armin Petras war von 1996 bis 1999 Oberspielleiter am Theater Nordhausen sowie Hausregisseur in Leipzig und von 1999 bis 2002 Schauspielregisseur am Staatstheater Kassel. 2002 wechselte er als fester Regisseur ans Schauspiel Frankfurt, wo er von 2003 bis 2006 die Spielstätte in der Schmidtstraße leitete. Von 2006 – 2013 war er Intendant am Maxim Gorki Theater Berlin. Im September 2013 wechselt er in dieser Funktion ans Schauspiel Stuttgart. Armin Petras ist der wichtigste Regisseur für die Stücke des Dramatikers Fritz Kater, dessen *zeit zu lieben zeit zu sterben* 2003 mit dem Mülheimer Dramatikerpreis ausgezeichnet wurde, und für das Fritz Kater in der Jahresumfrage der Zeitschrift Theater heute zum "Dramatiker des Jahres" gewählt wurde. Fritz Kater erhielt diese Auszeichnung erneut 2004 für *WE ARE CAMERA / jasonmaterial*. Beide Inszenierungen von Armin Petras wurden zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Weitere Stücke von Fritz Kater, die Armin Petras inszenierte, sind u.a.: *Sterne über Mansfeld* (UA 2004), *3 von 5 Millionen* (UA 2005), *Abalon, one nite in Bangkok* (UA 2006), *Tanzen!* (UA 2006), *HEAVEN (zu tristan)* (UA 2007) und *we are blood* (UA 2010) *demenz depression und revolution* (2013). 2005 wurde Armin Petras mit dem Lessing-Preis des Freistaates Sachsen ausgezeichnet. Fritz Kater erhielt 2008 den Else-Lasker-Schüler-Dramatikerpreis für sein Gesamtwerk. Seit 2013 ist Armin Petras Mitglied der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste.

Klaus Dörr, Künstlerischer Direktor/Stellvertretender Intendant

wurde 1961 in der Pfalz geboren. Er studierte Wirtschaftswissenschaften in Berlin. Von 1997 bis 1999 war er Assistent am Berliner Ensemble. Von 1999 bis 2006 war er Produzent und Produktionsleiter unter dem Label "Performart". Er arbeitete u.a. mit den Regisseuren Hans-Werner Kroesinger, Susanne Truckenbrodt, David Marton, Sebastian Baumgarten, Anna Viebrock, Armin Petras, dem Komponisten und Dirigenten Ari Benjamin Meyers sowie Jörg Laues "Lose Combo". Produktionen und Koproduktionen entstanden u.a. mit und für: sophiensaele, Hebbel am Ufer, Tesla im Podewilschen Palais, Junges Theater Bremen, Theaterhaus Gessnerallee Zürich, Europäisches Zentrum der Künste Hellerau, Maxim Gorki Theater Berlin. Darüber hinaus arbeitete er bei Beratungsprojekten für Theater und Theaterträger der Firma Culture Concepts mit, u.a. für das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, das Theater Rostock, das Theater des Westens und die Theater Görlitz, Bautzen und Zittau. Von 2006 bis 2013 war er Geschäftsführender Direktor des Maxim Gorki Theaters Berlin, seit der Spielzeit 2009/2010 auch stellvertretender Intendant. Zur Spielzeit 2013/2014 wechselt er als Künstlerischer Direktor und stellvertretender Intendant ans Schauspiel Stuttgart.

Jan Hein, Leitender Dramaturg

studierte Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte in Köln. Vor und während des Studiums Regieassistenzen bei Peter Palitzsch und Dimitter Gotscheff am Schauspiel Frankfurt, Schauspiel Köln und am Düsseldorfer Schauspielhaus. 1999 bis 2002 Dramaturg und Mitglied der Schauspiel-direktion am Theater Bielefeld; Leitung der Autoren Bühne NeueSzene. 2002–2005 Dramaturg am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg (Intendanz Tom Stromberg); 2006/2007 Dramaturg am Schauspiel Frankfurt (Intendanz Elisabeth Schweeger); 2007–2013 Dramaturg am Schauspiel Köln (Intendanz Karin Beier). Lehrtätigkeit an der Hamburger Theaterakademie. Er arbeitete u.a. mit Jürgen Gosch, Laurent Chétouane, Sebastian Hartmann, Karin Beier, Jürgen Kruse, Jan Bosse, Schorsch Kamerun, Dieter Giesing, Viktor Bodo und Katie Mitchell zusammen. Neben seiner Arbeit als Dramaturg inszeniert er seit 2000 gemeinsam mit Thorsten Lensing freie Produktionen – zuletzt u.a. *Onkel Wanja* und *Der Kirschgarten*. Mit Beginn der Intendanz von Armin Petras ist er Leitender Dramaturg am Schauspiel Stuttgart.

Anna Haas, Dramaturgin

1975 in München geboren. Studierte Germanistik, Theaterwissenschaft und Kulturwissenschaft an der Freien Universität und an der Humboldt-Universität in Berlin. 2000/2001 Dramaturgieassistentin am Düsseldorfer Schauspielhaus. 2001–2005 erst Dramaturgieassistentin, dann Dramaturgin am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg (Intendanz Tom Stromberg). 2005–2008 Dramaturgin und Mitglied der künstlerischen Leitung am Landestheater Tübingen (Intendanz Simone Sterr). Lehrtätigkeit an der Universität Tübingen im Bereich Dramaturgie. 2008/2009 Dramaturgin am Schauspiel Hannover (Intendanz Wilfried Schulz). 2009/2010 Dramaturgin am Schauspiel Essen und 2010–2012 am Schauspielhaus Bochum – beides unter der Intendanz von Anselm Weber. Ab der Spielzeit 2013/2014 ist sie Dramaturgin am Schauspiel Stuttgart.

Bernd Isele, Dramaturg

1976 im Schwarzwald geboren. Studium der Germanistik, Philosophie, Geschichte, Medienwissenschaften und Kunstgeschichte in Konstanz und Münster. Von 2003 bis 2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter eines Sonderforschungsbereichs. Promotion im Jahr 2006. In der Spielzeit 2004/2005 Gastassistent am Schauspielhaus Zürich. Zwischen 2006 und 2012 Dramaturg und Leiter der Studiobühne UG am Luzerner Theater. Ab der Spielzeit 2013/2014 Dramaturg am Schauspiel Stuttgart.

Katrin Spira, Dramaturgin

1978 in Basel geboren. Studierte Literatur, Rhetorik und Geschichte in Tübingen und Aix-en-Provence. 2003–2005 war sie Dramaturgieassistentin am Landestheater Tübingen (LTT), 2005–2008 Dramaturgin und Leiterin der Spielstätte friedrich5 am Theater Heidelberg. 2010–2012 Dramaturgin am Schauspiel Stuttgart und dort gemeinsam mit Catja Baumann im Team der Künstlerischen Leitung der Spielstätte Nord. Ab der Spielzeit 2013/2014 ist sie wieder als Dramaturgin am Schauspiel Stuttgart engagiert.

Carmen Wolfram, Dramaturgin

nach dem Studium der Theaterwissenschaft und einem sich daran anschließenden Forschungsstudium in Leipzig als Dramaturgin an verschiedenen Theatern engagiert: u.a. als Leitende Dramaturgin im Theater Nordhausen, wo 1995 ihre langjährige Zusammenarbeit mit Armin Petras begann. 1999–2006 arbeitete sie am Schauspiel Leipzig (Intendanz Wolfgang Engel). Von 2006 bis 2013 war sie als Dramaturgin am Maxim Gorki Theater Berlin engagiert, wo sie neben der Fortsetzung der gemeinsamen Arbeit mit Armin Petras vor allem mit den Regisseuren Sebastian Baumgarten, Jorinde Dröse und Antú Romero Nunes eine regelmäßige Zusammenarbeit verband. Ab der Spielzeit 2013/2014 ist sie Dramaturgin am Schauspiel Stuttgart.

Luise Weidner, Technische Direktorin

1977 in Hannover geboren, begann 1998 in Berlin mit dem Studium der Theater- und Veranstaltungstechnik. Währenddessen arbeitete sie als Bühnentechnikaushilfe am Renaissancetheater und übernahm die technische Betreuung von kleineren freien Theaterprojekten. Sie unterbrach ihr Studium für ein Jahr, um als Technische Assistentin am Nationaltheater Mannheim zu arbeiten, wohin sie nach Abschluss als Diplom-Ingenieurin 2003 als Produktionsleiterin zurückkehrte. Dort übernahm sie für die folgenden sechs Spielzeiten auch die Technische Leitung der „Internationalen Schillertage“ und war für die Gastspiele des Nationaltheaters verantwortlich. 2009 wechselte sie als Technische Produktionsleiterin an das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg. Mit Beginn der Spielzeit 2013/14 wird sie Technische Direktorin des Schauspielhauses am Staatstheater Stuttgart.

Natascha von Steiger, Leiterin Ausstattung

geboren in Bern/Schweiz. Studium der „Bühnengestaltung“ an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Seit 1996 freischaffende Bühnenbildnerin mit Arbeiten für Schauspiel, Tanz und Oper in der Schweiz, Österreich und quer durch Deutschland. Zusammenarbeit mit Armin Petras, Sebastian Baumgarten, Benedikt von Peter, Jorinde Dröse, Cornelia Crombholz, Christiane Pohle, Dominic Friedel, Peter Kastenmüller, Hans Neuenfels u.a. 1998–2001 Lehrauftrag an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Von Herbst 2008 bis 2013. Ausstattungsleitung am Maxim Gorki Theater Berlin. 2011 war sie nominiert für den deutschen Theaterpreis „DER FAUST“ mit dem Bühnenbild zu „Das Erdbeben in Chili“ (Regie: Armin Petras). Mit Beginn der Spielzeit 2014/2014 wird sie Ausstattungsleiterin am Schauspiel Stuttgart.

Schauspiel Stuttgart
Oberer Schloßgarten 6
70173 Stuttgart
www.schauspiel-stuttgart.de

Spector Bureau: Das grafische Erscheinungs- bild für die Intendanz von Armin Petras am Schauspiel Stuttgart

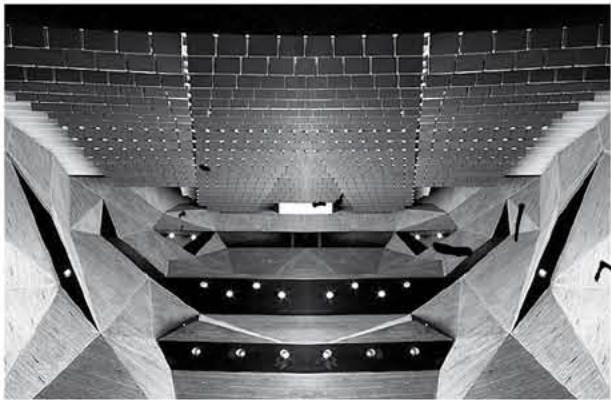
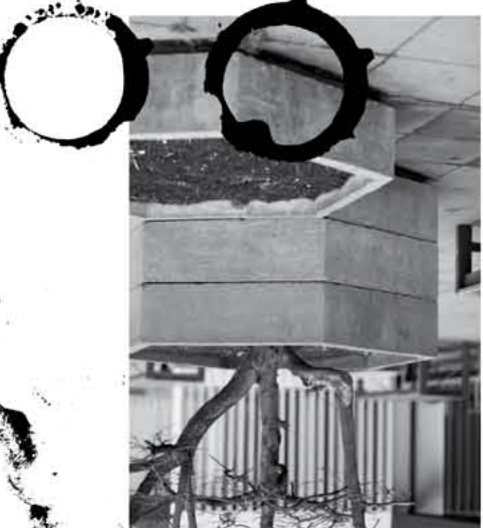
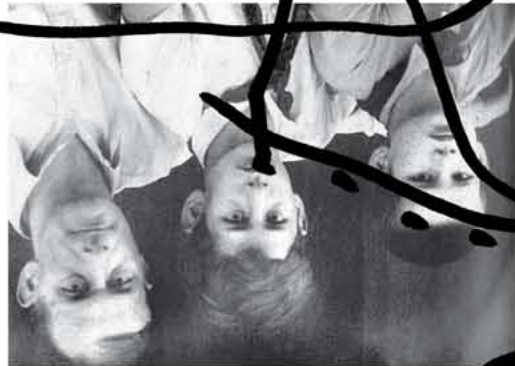
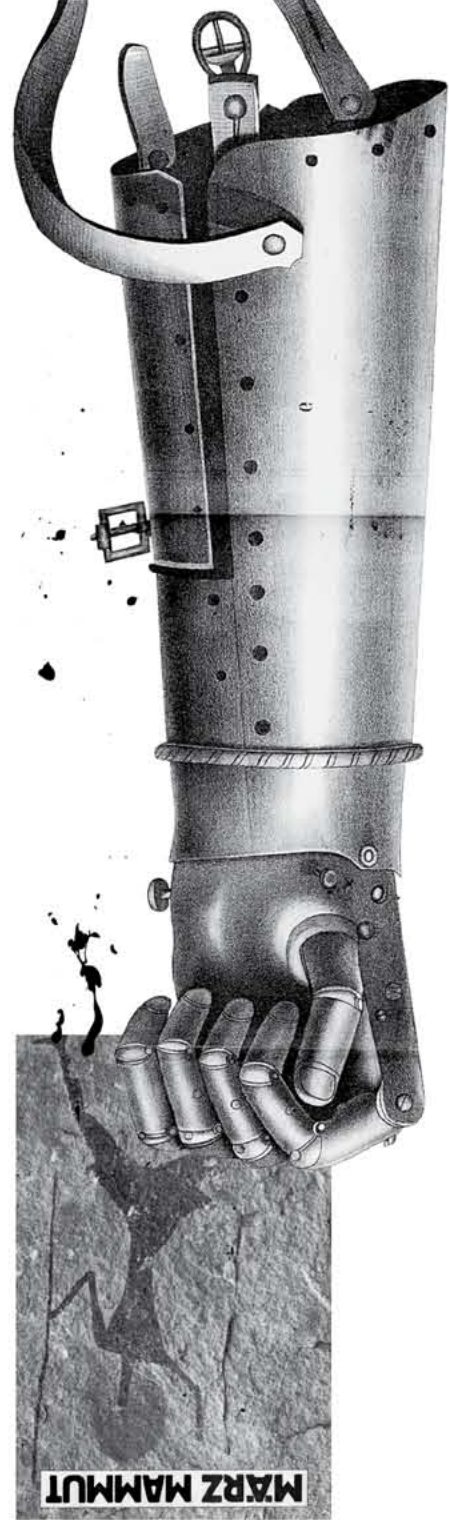
Den Ausgangspunkt für das neue grafische Erscheinungsbild des Schauspiel Stuttgart bildet eine Thematik, die Armin Petras und sein Team als ein Grundmotiv ihrer Theaterarbeit in Stuttgart formuliert haben: Spurensuche. Damit ist für uns vor allem eine Aufmerksamkeit für den Ort und dem, was man an ihm vorfindet, beschrieben. Suchen heißt: für unterschiedliche Situationen offen zu sein und sich vertraut machen mit den Gegebenheiten eines Ortes – mit seiner Geschichte und seinen Konflikten –, um so die Zeichen, die man vorfindet, für die Gegenwart lesbar zu machen. Spurensuche in einer Landschaft, in einer Stadt, in einem wirtschaftlichen Ballungsraum.

Spaziergänge in Stuttgart, Spurensuche in Bibliotheken: Baumeister, Penck, Bensse, Rauschenberg, Bill, Soulage. Die Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde“, Bernhard Vesperes, „Der Sonnensucher“, in der Dropbox hundert Fotos, im Laufe unserer Spurensuche die Kristallisation sich so einzelne Motive heraus: Die Höhle, Die Geste – Spur eines Körpers. Das Nebeneinander der Zeiten. Es gibt ein Poem von Waldimir Malajakowski mit dem Titel „Gespräch mit dem Steuinspektor über die Dichtkunst“, das auf das Visuelle übertragen eine gute Umschreibung

maximalen modern" gemeint ist? Die moderne Subjektivität zeigt sich nicht durch die Produktion der Dinge, sondern durch ihre Verwendung", heißt es bei Boris Groys. Ein Nebeneinander der Zeiten auch bei der Schriftwahl! Das S, das im Buchstabe zum visuellen Zeichen für das Schauspiel Stützpunkt wird, orientiert sich in seiner Form an einer Barock-Antiqua, für die Wortmarken, die vor allem im Nebeneinander der getrennten Sparten des Staatstheater Stüttgarts in Erscheinung tritt, wurde die seit Anfang des 20. Jahrhunderts fast ununterbrochen in Gebrauch ist, da der gestalter Celestino Platti sie für die 1970er- und 1980er-Jahren assoziiert wird. Als Textschrift wird die "Stanley" verwendet, eine zeitgenössische Interpretation der "Times New Roman", die gerade erst veröffentlicht wurde. Aber nicht allein in der Verwendung der Schriften findet sich dieses Nebene- und Übereinander der Zeiten. Auch im Gebrauch von Bildern und zwischen Elementen prägt es die Syntax unseres Erscheinungsbildes

Die Geste – gegenständiglich, abstrakt

Das Erscheinungsbild, eine Landschaft



Ein Erscheunungsbild ist keine Geschichte, die man von links nach rechts, vom Anfang bis zum Ende liest, sondern etwas, was man immer als Ganzes im Blick hat. Die meisten Erscheunungsbilder basieren auf dem Prinzip der Reduktion. Wir haben den entgegen gesetzten Weg gewählt. Unser Erscheunungsbild basiert auf dem Prinzip der Kombination: Schrittmarke + S = das grafische Erscheunungsbild als Konstellation; die visuelle Identität als Landschaft. In den 1920er Jahren formulierte die Schriftstellerin Gertude Stein die Idee des „landscape play“. Ihre künstlerische Intention war, Bühnengeschichten als eine Art Landschaft zwischen einzelnen Elementen. Das bedeutete letztlich auch, die Figur auf der Bühne – oder das, was als ihre Identität erscheint –, nicht länger als einen festen Punkt zu begreifen, sondern als eine Konstellation, die sich nach Betrachterspektive unter-schiedlich zusammensetzt. Gertude Stein hoffte so, etwas beschreiben zu können, das durch Fäblieren allein nicht erfassbar ist. Identität ist für sie nicht in der dramatischen Figur beheimatet, sondern im Publikum. Man hat Identität, wenn man das Publikum hat. Oder wie Gertude Stein es formuliert: „I am I because my little dog knows me.“

Während der Arbeit mit der "Geste" haben wir verschiedene Texturen und Materialien untersucht, um die Ausdrucksfähigkeit der Geste, ihre Raubheit, Bieglingsfähigkeit, Expressivität besser zu verstehen und damit präzise umgehen zu können. Was uns gestalterisch interessiert, ist die Geste als lebdiges Element innerhalb einer visuellen Identität zu etablieren – was bedeutet, dass wir uns mit der Geste immer wieder neu auseinandersetzen werden und sie immer wieder neu formulieren.

gestaltung des großen Schauspielhauses in Berlin von 1918. Das Theater als Höhle. Ein geschützter Raum tief im Berg. Die versteinten Lebewesen der Urzeit, die in der Schwäbischen Alb gefunden wurden. Die ersten menschlichen Zeichnungen in den Höhlen von Lascaux und Chauvet. Archäologen vermuten, dass diese Wandbemalungen eingebunden waren in Tanzrituale. Das heißt, dass diese Höhlen die frühesten Spuren dafür sind, was wir heute Theater nennen – ein gestaltetes Innenraum, in dem die Konflikte einer gefährlichen Außenwelt in Gemeinschaft nachgespielt und verarbeitet werden. Das nächste Glied dieser Assoziationskette war für uns ein frühes Werkzeug zur Bearbeitung der menschlichen Urmaske, der Fauskei, der zentralen karnagene ist. Von der Faust zum Fauskei.

Nebenmüder der Zeiten,
 Es gibt ein Poem von Wladimir
 Malajakowski mit dem Titel "Gespräch
 mit dem Steuerinspektor über die
 Dichterkunst", das auf das Visuelle
 übertragen eine gute Umschreibung
 unserer Arbeitsweise darstellt:
 "Dichten ist/ dasselbe wie Redium
 gewinnen./ Arbeit ein Jahr./ Aus-
 beute: ein Gramm./ Man verbraucht,
 um ein einziges Wort zu erismen./,
 Tausend Tonnen/ Schutt oder
 Schlamm./ Doch neben dem Erz./,
 das zerfallenen/ fehlen./ brennt/
 jedes Wort/ ur-elementar... "